



Co-funded by
the European Union

Handbuch für Aktivitäten

Modul 1

Wir teilen uns die Stadt!



CITIES FOR THE FUTURE

TUDEC –
Through Upcycling to Design of Ecocities



INHALTSVERZEICHNIS

1.1 Tauschregal	3
1.2 Tauschregal für Lernende mit körperlichen Beeinträchtigungen	7
1.3 Mehrsprachiges Tauschregal	7
1.4 Nachbarschaftskarte der Materialien	7
1.5 Nachbarschaftskarte der Materialien für Lernende mit unterschiedlichen Fähigkeiten	10
1.6 Flohmarkt in der Schule	11
1.7 Flohmarkt in der Schule für Lernende mit körperlichen Beeinträchtigungen	15
1.8 Flohmarkt in der Schule für Lernende mit Dyskalkulie	15
1.9 Marktplatz der Talente	15
1.10 Marktplatz der Talente für Lernende mit unterschiedlichen Fähigkeiten	19
1.11 Partykiste	19
1.12 Partykiste für die Nachbarschaft	22
1.13 Straßen sind für Menschen	22
1.14 Straßen sind für Menschen - für jüngere Lernende	25
1.15 Straßen sind für Menschen – für Lernende mit körperlichen Beeinträchtigungen	25
1.16 Straßen sind für Menschen – für Lernende im Teenageralter	25
1.17 Der ultimative Bus	26
1.18 Der ultimative Inklusionsbus	28
1.19 Der ultimative High-Tech-Bus	28
1.20 Die ultimative Bushaltestelle	29
1.21 Der Laufbus	29

TUDEC-Website

<http://www.citiesforthefuture.eu/>



Projekt Nr. 2022-1-IT02-KA220-SCH-000087127

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.





1.1 Tauschregal

1. Art der Tätigkeit

Schulprojekt im gesamten Schulgebäude

2. Thema

Teilen in der Schulgemeinschaft

3. Lernziele der Lernenden

- kennen die Vorteile des Teilens.
- sind in der Lage, das Konzept des Teilens auf ihr eigenes schulisches Umfeld zu übertragen.
- sind in der Lage, der Schulgemeinschaft das Konzept des Teilens und dessen Vorteile zu vermitteln.
- sind in der Lage, die Schulgemeinschaft zu mobilisieren und ihre Unterstützung zu gewinnen.
- sind in der Lage, einen Raum aus wiederverwendetem Material zu schaffen.
- entwickeln Fähigkeiten, um ein Tauschregal zu gestalten und zu betreuen.
- bauen ihre Fähigkeiten zu Teamarbeit, Zusammenarbeit und Kommunikation aus.

4. Zielgruppe

6-14 Jahre alte Lernende

5. Erforderliche Materialien

- Leerer (Lager-)Raum oder Freifläche im Schulgebäude (ca. 2m²)
- Gebrauchte Regale, alternativ: viel Pappe, Kartons, gebrauchte Plastikboxen, Obstkisten usw.
- Lagermaterial: Grundbestand an kleinen Schachteln, Schuhkartons, Gläsern mit und ohne Deckel, Behältern, Containern usw.
- Sharing-Material: Ein Grundbestand an Schul- und Bastelmanualien könnte von den Erzieher*innen im Vorfeld gesammelt werden, zusätzliches Sharing-Material wird im Laufe des Projekts gesammelt
- Zusätzliche Pappe, Stifte oder Buntstifte
- PC (wahlweise)

6. Dauer

1-Wochen-Projekt (oder länger)

7. Aktivität

*Ziel der Aktivität ist es, einen Raum in der Schule zu schaffen, in dem jede*r Ersatzmaterialien, Schulbedarf, Bastelmanualien, Spielzeug, Spiele, Bücher usw. teilen kann, und so das Konzept des Teilens bei den Lernenden und der gesamten Schulgemeinschaft greifbar zu machen.*

AKTIVIERUNG

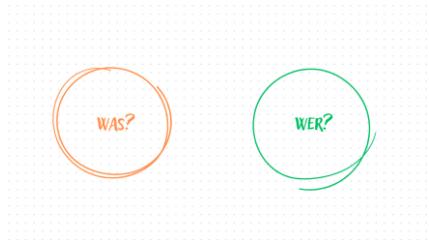
Bereiten Sie eine Folie oder das Whiteboard mit zwei Kreisen vor, die mit WAS und WER beschriftet sind.

Um zu aktivieren, was die Lernenden bereits über das Teilen wissen, fragen Sie sie, was sie schon einmal geteilt haben und mit wem (z. B. Freunde, Familie, Schwester, Nachbarin usw.) und machen Sie Notizen in den Kreisen. Für sehr junge Lernende können Sie auch kleine Zeichnungen zu den Dingen anfertigen, die geteilt wurden.



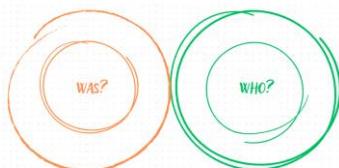


Co-funded by
the European Union



Zeichnen Sie nun größere Kreise um die kleineren Kreise.

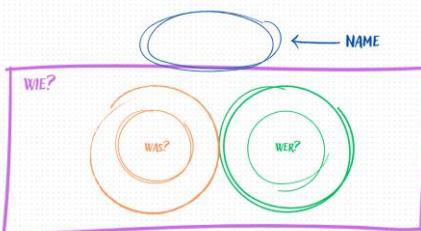
Fragen Sie die Lernenden, was die Vorteile des Teilens sind. Fragen Sie dann, ob sie sich vorstellen können, mehr Dinge mit mehr Menschen zu teilen. Sammeln Sie die Ideen der Lernenden in den größeren Kreisen.



Stellen Sie den Lernenden die Idee vor, in der Schule einen Raum zum Teilen von Dingen einzurichten und erklären Sie ihnen, dass dies das Projekt der Klasse sein wird. Sammeln Sie mit den Lernenden, welche Aufgaben erfüllt werden müssen, um das Projekt zu verwirklichen. Verwenden Sie das obige Brainstorming, um die Aufgaben zu veranschaulichen:

1. Wie wollen wir unseren gemeinsamen Raum nennen?
2. Was wollen wir in diesem Raum teilen?
3. Wer soll den gemeinsamen Raum nutzen, und wie können wir sie darüber informieren, wie er funktioniert?
4. Wie können wir den gemeinsamen Raum organisieren?

Die oben genannten Aufgaben sind notwendig, aber vielleicht fallen den Lernenden noch mehr Aufgaben ein, die für sie wichtig sind. Nehmen Sie diese auf und bündeln Sie die Aufgaben. Bevor die Lernenden an den Aufgaben arbeiten, sollten Sie einen Termin für die Eröffnung des gemeinsamen Raums festlegen. Ein weiterer wichtiger Punkt, den Sie mit allen Lernenden besprechen sollten, ist die Materialverwendung. Führen Sie sie in die Idee ein, dass wir keine neuen Dinge (Regale, Kisten, Materialien usw.) für den Sharing Space kaufen wollen, sondern dass wir Material, das bereits im Kreis vorhanden ist, wiederverwenden wollen (siehe Modul 2 - Kreislaufstadt).



UMSETZUNG

Wenn Sie jüngere Lernende und mehr Zeit haben, dann machen Sie alle Aufgaben mit der ganzen Gruppe, bei älteren Lernenden können Sie die Aufgaben leicht auf verschiedene Gruppen verteilen. Die Verteilung der Aufgaben ist Ihnen überlassen, z. B. können Sie Gruppen nach Interesse (kreativ,



Management, Kommunikation usw.) oder heterogen bilden, so dass stärkere Lernende schwächere Lernende unterstützen. Die folgenden Aufgaben hängen von dem vorangegangenen Brainstorming der Lernenden ab, daher kann es sein, dass die Aufgaben in Ihrer Gruppe etwas anders aussehen, dennoch sollten alle folgenden Aufgaben bearbeitet werden.

Gruppe 1 - NAME + DESIGN

Diese Gruppe ist dafür verantwortlich, einen Namen für das Tauscharegal zu finden und ein großes Schild für den Raum zu entwerfen. Zusätzlich könnten sie Wegweiser entwerfen, die den Nutzer*innen im gesamten Schulgebäude den Weg zum Tauschregal anzeigen und/oder als Erinnerung in den Klassenzimmern dienen. Erinnern Sie sie daran, mit gebrauchtem Material zu arbeiten. Lassen Sie sich inspirieren, wie man dreidimensionale Buchstaben aus Pappe herstellen kann (<https://thecreativephysician.wordpress.com/2013/10/21/diy-large-cardboard-letters-part-1/>) oder lassen Sie sich von den Objekten inspirieren, die im Sharing Space zur Verfügung stehen werden.

Gruppe 2 - MATERIALVERTEILUNG

Lassen Sie die Gruppe sammeln, was sie im Tauschregal anbieten möchte, indem Sie fragen: Was ist tolles (wiederverwendbares) Bastelmaterial, das Familien zu Hause haben und beisteuern könnten (z. B. Eierkartons, Pappröhren usw.)? Was sind wichtige Schulsachen, von denen einige Kinder viel haben und andere gar nichts? Welche Spielzeuge/Bücher habe ich zu Hause, brauche sie aber nicht regelmäßig und könnte sie teilen? Lassen Sie die Gruppe eine Liste (in Worten oder Zeichnungen) von Dingen erstellen, die sie in der Schulgemeinschaft für das Tauschregal sammeln möchten. Sie sollten sich auch überlegen, wie sie ihre Liste mit den gewünschten Gegenständen verteilen können. Sie könnten durch die Klassen gehen und die Idee erläutern, Plakate aufhängen oder eine Nachricht in Eltern-Chatgruppen senden usw. Überlegen Sie sich, an welchem Ort die Spenden gesammelt werden sollen.

Gruppe 3 - KOMMUNIKATION + ERÖFFNUNG

Diese Gruppe ist für die Vorbereitung der Eröffnung des Tauschregals verantwortlich. Überlegen Sie, wer von dem Tauschregal wissen muss und wie Sie es bekannt machen können. Überlegen Sie auch, welche Regeln die Nutzer*innen kennen müssen (z. B. das Tauschregal während der Nutzung in Ordnung halten, nicht alle Bücher oder Stifte auf einmal mitnehmen usw.) und wie Sie diese Regeln vermitteln können. Überlegen Sie auch, wie Sie den Raum während der gesamten Dauer des Schuljahres betreuen wollen. Überlegen Sie sich ein Programm für die Eröffnung, bereiten Sie vielleicht eine kleine Rede vor.

Gruppe 4 - KONSTRUKTION + ORGANISATION

Diese Gruppe ist für die Planung und Errichtung des Tauschregals verantwortlich. Erkundigen Sie sich nach ungenutzten Regalen oder überlegen Sie, wie Sie aus wiederverwendbarem Material (z. B. <https://www.youtube.com/watch?v=UNmjEsnxD1o>) Regale bauen können. Setzen Sie sich auch mit dem Hausmeisterpersonal in Verbindung und beziehen Sie sie mit ein, insbesondere in Bezug auf Sicherheitsfragen (Befestigung von Regalen an den Wänden usw.). Der nächste Schritt besteht darin, das bereits eingegangene und von Gruppe 2 angeforderte Material durchzuschauen und zu überlegen, wie es am besten gelagert werden kann, damit es leicht zugänglich ist. Überlegen Sie auch, wie Sie die Kisten beschriften können, damit Sie leicht wissen, wo bestimmte Dinge zu finden sind.

ERÖFFNUNG

Die Eröffnung sollte der Höhepunkt des Projekts sein und so viele Menschen wie möglich einbeziehen:

- die Lernenden der Schule als Nutzer*innen.
- die Eltern als potenzielle Spender*innen von Tauschmaterial
- das Schulpersonal, um die Initiative zu unterstützen und natürlich, um ungenutzte Ressourcen zur Verfügung zu stellen.



Besprechen Sie, wie Sie die Eröffnung organisieren wollen, wer vielleicht eine kurze Rede halten wird, ob es kurze Führungen geben wird, um zu erklären, wie die Nutzungsregeln des Tauschregals sind.

TIPPS

- Wenn Ihre Gruppen getrennt arbeiten, ist es wichtig, den Austausch zwischen den Gruppen zu organisieren, z. B. durch regelmäßige 'Teamtreffen' mit allen Lernenden. Auf diese Weise stellen Sie sicher, dass es ein gemeinsames Projekt bleibt und dass die Gruppen sich gegenseitig unterstützen (z.B. Team Design & Team Kommunikation; Team Materialaustausch & Team Kommunikation; Team Konstruktion & Organisation & Team Materialaustausch ...).
- Behalten Sie den Zeitplan im Auge und setzen Sie sich realistische Ziele: Als Wochenprojekt wird es eher nur möglich sein, den 'Materialaustausch' in den Familien einer Klasse zu organisieren. Wenn die ganze Schule beteiligt sein soll, wird mehr Zeit für das Sammeln, Sortieren, Bauen usw. benötigt.
- Beziehen Sie Ihre Kolleg*innen mit ein, damit die Idee von den Lernenden organisiert und vermittelt, aber von den Lehrkräften akzeptiert und unterstützt wird.
- Wenn möglich, informieren Sie die Eltern vorab über das Projekt, um die Idee der gemeinsamen Nutzung ungenutzter Ressourcen voranzubringen.
- Nehmen Sie sich regelmäßig Zeit, um die laufende Organisation mit den Lernenden zu besprechen und den Projektfortschritt zu reflektieren (siehe Fragen unten).

8. Abschließende Aktivitäten - Reflektion

Reflektieren Sie nach der Eröffnung des Tauschregals mit den Lernenden über das Ergebnis. Alle Lernenden sollten in der Lage sein, auszudrücken, was ihnen am Tauschregal gefällt und die Arbeit der anderen Gruppen wertzuschätzen. Lassen Sie die Lernenden auch über die folgenden Fragen nachdenken:

- Was gefällt Euch am besten am Tauschregal?
- Was hat Euch an der Eröffnung am besten gefallen?
- Was ist Dein Lieblingstauschgegenstand?
- Was fehlt? Was könnte verbessert werden?
- Was hat in Deiner Gruppe gut funktioniert?
- Was hätte in Deiner Gruppe besser funktionieren können?
- Was gefällt Euch am Teilen mit anderen?
- Was ist eine Herausforderung beim Teilen mit anderen?

9. Reflektion der Lehrkraft

Als Lehrkraft sollten Sie über die oben genannten Ziele nachdenken und darüber, wie gut Ihre Lernenden diese erreicht haben. Überlegen Sie anhand der Reflexionsfragen, aber auch anhand Ihrer Beobachtungen des Projekts, wie gut die Lernenden das Konzept des Teilens verstanden haben und wie gut sie in der Umsetzung zusammengearbeitet haben.

10. Inspiration

Die Littleton Public School (USA) hat eine Bibliothek der Dinge eingerichtet, in der Kinder MINT-Materialien, Spielzeuge und elektronische Geräte ausleihen können, um sie allen Kindern, unabhängig von ihrem wirtschaftlichen Hintergrund, zum Spielen und Erforschen zur Verfügung zu stellen:
<https://sites.google.com/lps.k12.co.us/lps-lot/home>

Dieses Projekt wurde von der Schulverwaltung und den Lehrkräften initiiert, nicht von den Lernenden, aber es ist ein großartiges Beispiel dafür, wie weit die gemeinsame Nutzung von Ressourcen in der



Schulgemeinschaft gehen kann, so dass alle Lernenden von denselben Ressourcen profitieren können.

1.2 Tauschregal für Lernende mit körperlichen Beeinträchtigungen

Wenn Sie Lernende mit körperlichen Beeinträchtigungen haben, stellen Sie sicher, dass sie in den Gruppen 3 + 4 vertreten sind. Diese Lernenden sind Expert*innen dafür, wie man das Tauschregal inklusiver gestalten kann. Dies könnte sich nicht nur auf die Konstruktion auswirken, sondern auch auf die Kommunikation. Müssen die Aufbewahrungsboxen mit einer bestimmten Art von Etikett versehen werden, damit sie leicht gefunden werden können? Sollten Anweisungen und Regeln für sehbehinderte Lernende in Audioform zur Verfügung stehen? Für diese beiden Gruppen sollte dies ein besonderer Schwerpunkt sein.

1.3 Mehrsprachiges Tauschregal

In einer Schule mit vielen zugewanderten Lernenden, könnte dieser Raum besonders wertvoll sein, und deshalb sollte besonders darauf geachtet werden, dass der Raum für sie (und ihre Familien) gut zugänglich ist. Auf der Nachfrageseite könnte man sich erkundigen, welche Dinge speziell benötigt werden, und sicherstellen, dass sie ins Tauschregal aufgenommen werden. Aber auch aus der Perspektive der Nutzer*innen sollten Sie überlegen, wie gut Lernende, deren Erstsprache nicht Deutsch ist und/oder (noch) nicht gut Deutsch lesen und verstehen können, den Raum nutzen können. Können die Aufbewahrungsboxen mit Bildern beschriftet werden? Können die Regeln grafisch und/oder in mehreren Sprachen dargestellt werden? Erhalten die zugewanderten Familien ein mehrsprachiges Informationsblatt über den Zweck und die Funktionsweise des gemeinsamen Raums? Dies ist auch eine ausgezeichnete Gelegenheit, mehrsprachige Lernende zu Expert*innen zu machen und Wertschätzung für Mehrsprachigkeit zu zeigen.

1.4 Nachbarschaftskarte der Materialien

1. Art der Tätigkeit

Kartierung von wiederverwendbarem Material in der Nachbarschaft

2. Thema

Gemeinsame Nutzung in der Nachbarschaft und Kreislaufstadt – Wiederverwendung / Reuse

3. Lernziele

Die Lernenden sind in der Lage:

- ihr Bewusstsein für die Bedeutung des Teilens und der Wiederverwendung für den Schutz der Umwelt und die Einsparung von Ressourcen zu schärfen.
- die Nachbarschaft als wertvolle Ressource zu betrachten.





Co-funded by
the European Union

- das Engagement der Gemeinschaft zu praktizieren.
- die Erfahrung, dass Inspiration aus der Arbeit mit wiederverwendeten Materialien erwachsen kann.

4. Zielgruppe

6-14 Jahre alte Lernende

5. Erforderliche Materialien

Stadtplan der Schulumgebung, Ausstellungsfläche im Schulgebäude

6. Dauer

Projekt von 3 Unterrichtseinheiten à 90min.

7. Aktivität

Wenn Sie schon einmal gesehen haben, wie ein Kind mit einem leeren Pappkarton umgeht, wissen Sie, dass Kinder Profis der Wiederverwendung sind. Ein Karton kann ohne oder mit nur geringen Änderungen ein Haus für einen Teddybären, eine Raumkapsel, eine Schlucht oder ein Flugzeug sein. Wenn man dies bedenkt, wird eine Menge Einwegmaterial zu einer wertvollen Ressource für Spiel- und Bastelaktivitäten. Gleichzeitig werfen Unternehmen und Geschäfte in der direkten Nachbarschaft der Schule ständig Material weg, z.B. Verpackungen, die nur für einen einzigen Zweck hergestellt wurden, aber viel länger im Kreislauf bleiben könnten, um zu Spiel und Kreativität anzuregen. Diese Aktivität ermutigt junge Menschen, die Nachbarschaft der Schule als Ressource zu sehen und dazu beizutragen, diese Materialien umzuverteilen..



Quelle: Bild von Freepik

Diese Aktivität kann perfekt auf Aktivität 1.1: Das Tauschregal, bei der die Lernenden eine Sharing-Infrastruktur in der Schule aufgebaut haben, aufbauen. Bei dieser Aktivität wird der Sharing-Gedanke über die Schulgemeinschaft hinaus auf die Nachbarschaft ausgeweitet. Ziel der Aktivität ist es, eine Nachbarschaftskarte zu erstellen, auf der potenzielle Ressourcen verzeichnet sind. Idealerweise sollte diese Karte für die gesamte Schulgemeinschaft ausgestellt werden, so dass die Informationen gemeinsam genutzt werden können und für alle zugänglich sind. Es können auch räumliche Synergien mit der Tauschregal-Aktivität entstehen, entweder durch die Installation der Karte neben dem Tauschregal oder durch die Einbeziehung von Material in die Bereitstellung des Tauschregals.

1. EINHEIT



In der ersten Einheit sollte das Bewusstsein der Lernenden für die Bedeutung des Teilens und der Wiederverwendung aktiviert werden. Dies könnte durch die Aktivierung aus Aktivität 1 oder mit den Videos zu Module 1 (www.citiesforthefuture.eu) geschehen. Die Lernenden sollten sich des Wertes der Mehrfachverwendung bewusst sein. Es sollte unbedingt vermieden werden, dass etwas (selbst eine triviale Verpackung) nach einmaligem Gebrauch im Abfall landet. Gleichzeitig sind Dinge, die von einer Seite als Abfall betrachtet werden, aus anderer Sicht ein Schatz. Pappkartons können zu Städten werden (siehe Aktivität 1.11 Straßen sind für Menschen). Papphülsen verwandeln sich in spektakuläre Murmelbahnen (Beispiel: <https://www.youtube.com/watch?v=r53pFoEdzPI>) und Wellpappe (häufig als Füllmaterial für Verpackungen verwendet) kann sich durch ihre flexible Materialbeschaffenheit in buchstäblich alles verwandeln (Techniken zum Formen und Bearbeiten von Pappe: <https://www.youtube.com/watch?v=pg0WAQ46Jxk>).

Nehmen wir also Kontakt mit der Quelle auf!

Die Unternehmen in der Nachbarschaft der Schule verfügen mit Sicherheit über diese Art von Ressourcen und sind vielleicht sogar dankbar, wenn diese einer neuen Verwendung zugeführt werden, anstatt sie zu verschwenden. Alles, was es braucht, ist eine kleine Recherche, um das Angebot mit der Nachfrage zu verbinden. Für diesen Schritt benötigen Sie eine Karte der näheren Umgebung, idealerweise ausgedruckt oder für ältere Lernende in digitaler Form. Als Erstes machen Sie mit den Lernenden ein Brainstorming, wo sich Geschäfte (Läden, Supermärkte, Büros, Bibliotheken usw.) befinden, die solche Materialien haben könnten. Lassen Sie die Lernenden recherchieren (z. B. über Google Maps), ob es noch weitere Quellen gibt, die sie vielleicht nicht kennen. Entwickeln Sie gemeinsam mit den Lernenden eine Kommunikationsstrategie. Wie werden Sie Ihre potenziellen Quellen ansprechen? Was müssen die Angesprochenen wissen und was müssen die Lernenden wissen, um die Ressourcen nutzen zu können? Überlegen Sie, wie Sie mit den Lernenden in Kontakt treten können. Eine Gruppe von Lernenden könnte eine E-Mail an Büros schicken, die keinen Ladeneingang haben. Eine andere Gruppe könnte bei Unternehmen anrufen. Je nach Kontext könnte eine Gruppe die Quellen auch persönlich besuchen.

2. EINHEIT

In der zweiten Einheit sollten die Lernenden alle Informationen sammeln, die für die Fertigstellung der Karte benötigt werden. Einige Dinge, die berücksichtigt werden sollten:

- Sie als Lehrkraft sollten den Prozess überwachen und die Quellen auf ihre Eignung prüfen. Entscheiden Sie, welche Quellen zuverlässig sind und welche Ressourcen sich für die Wiederverwendung eignen (keine Schadstoffe, keine scharfen Kanten usw.).
- Fragen Sie nach Material, das regelmäßig anfällt. Auf diese Weise ist die Karte nachhaltig nutzbar.
- Bitten Sie um Fotos des Materials oder sogar um ein Muster.
- Fragen Sie die Quellen, wie sie kontaktiert werden möchten (per Post, Telefon, persönlich).

Lassen Sie die Lernenden je nach den in Einheit 2 entwickelten Strategien alle notwendigen Informationen sammeln.

3. EINHEIT

In der 3. Einheit geht es darum, die Informationen auf informative Art und Weise mit der Schulgemeinschaft zu teilen. Wie wollen Sie die Karte im Schulgebäude ausstellen? Wie können Sie die Quellen auf der Karte markieren? Möchten Sie auch eine digitale Karte haben, die die Informationen darstellt? Was müssen die anderen Lernenden über die Nutzung der Karte wissen? Zeigen Sie Beispiele für die verfügbaren Ressourcen. Informieren Sie die Schulgemeinschaft über den Wert der Wiederverwendung und des Teilens.

Vielleicht geben Sie sogar Tipps, wofür eine bestimmte Ressource verwendet werden könnte.





8. Abschließende Aktivitäten - Reflektion

Reflektieren Sie nach der Umsetzung mit den Lernenden über das Ergebnis. Alle Lernenden sollten in der Lage sein, auszudrücken, was ihnen an der Karte gefällt. Lassen Sie die Lernenden auch über die folgenden Fragen nachdenken:

- Wie gut haben Sie zusammengearbeitet?
- Was war eine Herausforderung bei der Zusammenstellung der Karte?
- Was könnte an der Karte verbessert werden?
- Welches Material, das Sie beschafft haben, würden Sie in naher Zukunft gerne verwenden?
- Was ist der Vorteil der Wiederverwendung dieser Materialien?
- Wie einfach/schwer war es, mit den Quellen zu interagieren?
- Welche Reaktionen haben Sie bei der Interaktion mit den Quellen erhalten?

9. Reflektion der Lehrkraft

Als Lehrkraft sollten Sie über die oben genannten Ziele nachdenken und darüber, wie gut Ihre Lernenden diese erreicht haben. Überlegen Sie anhand der Reflexionsfragen, aber auch anhand Ihrer Beobachtungen des Projekts, wie gut sie das Konzept des Teilens und der Wiederverwendung verstanden haben und wie gut sie zusammengearbeitet haben, um es zu verwirklichen.

10. Inspiration

Pappe ist ein großartiges Material auch für ältere Lernende, da man damit großflächig und mit interessanten Texturen arbeiten kann. Ein tolles Beispiel für die Arbeit mit Karton mit älteren Lernenden sind diese Porträts: <https://kunstunterricht-ideen.de/ideen/wellpappe-portraits/> (die Beschreibung ist auf Deutsch, aber die Fotos zeigen den Prozess im Detail).

Siehe auch Aktivität 2.7 Spielplatz aus wiederverwendetem Material, bei der wiederverwendetes Material in einen Spielplatz verwandelt wird.

1.5 Nachbarschaftskarte der Materialien für Lernende mit unterschiedlichen Fähigkeiten

Bei dieser Aktivität sollten Sie zwei umfassende Strategien verfolgen. Erstens sollten Sie sich Gedanken über die Umsetzung und die Verteilung der Aufgaben machen. Es gibt eine große Vielfalt an Aufgaben und viele Lernende sind vielleicht besser in der Lage (oder fühlen sich wohler) mit einigen Aufgaben als mit anderen. Wer hat gute Ideen für die Kommunikationsstrategie? Wer hat Spaß daran, Unternehmen anzurufen? Wer hat kreative Ideen für den Aushang im Schulgebäude? Wer weiß, wie man eine digitale Karte erstellt? Verteilen Sie die Aufgaben so, dass jede*r, unabhängig von ihren*seinen Fähigkeiten, einen wertvollen Beitrag leisten kann.

Der andere Blickwinkel besteht darin, das Ergebnis auf eine inklusive Weise zu betrachten. Überlegen Sie gemeinsam mit den Lernenden, wie Sie eine Ausstellung gestalten können, die für alle in der Schulgemeinschaft zugänglich ist. Dazu könnte die Art der Ausstellung gehören, aber auch Hinweise auf Quellen, die mit einem Rollstuhl erreicht werden können. Sie könnten auch Fotos von der Schaufensterfront, dem Klingelschild oder sogar von der Person, die das Material aushändigt (mit deren Erlaubnis), machen. Für einige Lernende könnte dies entscheidend sein, um in Kontakt mit der Quelle zu treten.



1.6 Flohmarkt in der Schule

1. Art der Tätigkeit

Vorbereitung als Projekt in einer einzelnen Klasse, Klassenstufe oder klassenübergreifend; Durchführung als Aktivität in und für die gesamte Schulgemeinschaft

2. Thema

Dinge und Fähigkeiten in der Schule teilen

3. Lernziele

Die Lernenden sind in der Lage

- gebrauchte Gegenstände als wertvoll zu schätzen.
- die eigenen Besitztümer und das eigene Konsumverhalten zu hinterfragen.
- Selbstwirksamkeitserfahrungen bei der Organisation und Durchführung des Flohmarktes zu machen.
- sich aktiv an der Schulgemeinschaft zu beteiligen.
- organisatorische und/oder kreative Vorbereitungsarbeiten für den Flohmarkt zu übernehmen.
- ihre Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln.
- ihre Fähigkeiten im Kopfrechnen zu nutzen und zu verbessern.

4. Zielgruppe

6-14-jährige Lernende, gesamte Schulgemeinschaft

5. Erforderliche Materialien

hängt von der Durchführung des Flohmarktes ab und wird in der Vorbereitungsphase explizit angesprochen

6. Dauer

Vorbereitungsphase

(abhängig von der Anzahl und Organisation der beteiligten Lernenden)

- 45 Minuten: Unser Flohmarkt - Einigung auf die Idee und ihre Umsetzung *[6 Wochen im Voraus]*
- 2 x 45 Minuten: Werbung für den Flohmarkt *[6-4 Wochen vorher]*
- 45 Minuten: Organisation des Flohmarktes

7. Umsetzung

2 Stunden am Nachmittag (+ Auf- und Abbau)

8. Aktivität

Das Ziel dieser Aktivität ist es, Gegenständen einen weiteren Lebenszyklus zu geben, indem sie an andere weitergegeben werden (durch Tausch oder Kauf). Andererseits können Dinge, die in der Schule entstanden sind (z. B. bei anderen TUDEC-Aktivitäten), weitergegeben werden. Gleichzeitig werden durch die Organisation und Durchführung des Flohmarkts grundlegende Fähigkeiten (Kommunikation, Rechnen, kreatives Gestalten) geschult.



VORÜBERLEGUNGEN

Die Organisation eines Flohmarktes ist keine einmalige Aktion, sondern ein Projekt, das sich über einen bestimmten Zeitraum erstreckt. Der Höhepunkt ist natürlich der Tag, an dem der Flohmarkt stattfindet. Je mehr Menschen an einem Flohmarkt teilnehmen, desto vielfältiger und attraktiver wird das Angebot - sowohl für die Anbieter als auch für die Suchenden. Gleichzeitig bedeutet dies aber auch einen deutlich höheren organisatorischen Aufwand im Vorfeld. In diesem Zusammenhang sollten die folgenden Fragen im Vorfeld bedacht werden:

- Wer wird den Flohmarkt organisieren? Eine einzelne Klasse, die Klassen einer Jahrgangsstufe oder ein Projektteam aus interessierten Lernenden aller Klassen?
- Für wen ist der Flohmarkt gedacht? Wird er ausschließlich von und für Lernende organisiert? Wird er von und für Lernende und ihre Familien sowie Erzieher*innen, Lehrkräfte und anderes Personal organisiert? Wird er für die Nachbarschaft offen sein?

Abhängig davon gibt es weitere Fragen, die von den verantwortlichen Lehrkräften zumindest teilweise berücksichtigt werden müssen:

- Wo soll der Flohmarkt stattfinden? (Drinnen oder draußen? In verschiedenen Klassenzimmern, in einem Gemeinschaftsraum/Esszimmer, in der Turnhalle? Auf dem Schulhof, an einem geeigneten Ort in der Nachbarschaft? - Mit wem muss dies abgestimmt werden und welche Genehmigungen sind ggf. erforderlich?)
- Wann soll der Flohmarkt stattfinden? (Wann ist ein guter Zeitpunkt für die Lernenden des Schuljahres? Mit welchen Veranstaltungen kann er eventuell kombiniert werden?)
- Wofür können die Lernenden selbst Verantwortung übernehmen? Was kann von den Lernenden vorbereitet/organisiert/gestaltet werden? Wer wird sie anleiten? Wie soll das organisiert werden?

VORBEREITUNGSPHASE

Unser Flohmarkt - Einigung über die Idee und ihre Umsetzung

In einem ersten Schritt wird gemeinsam mit den Lernenden die Idee des Flohmarktes erarbeitet. Zuvor sollten alle organisatorischen Rahmenbedingungen geklärt werden, auf die die Lernenden keinen Einfluss haben bzw. die sie noch nicht einschätzen oder bewerten können (siehe oben).

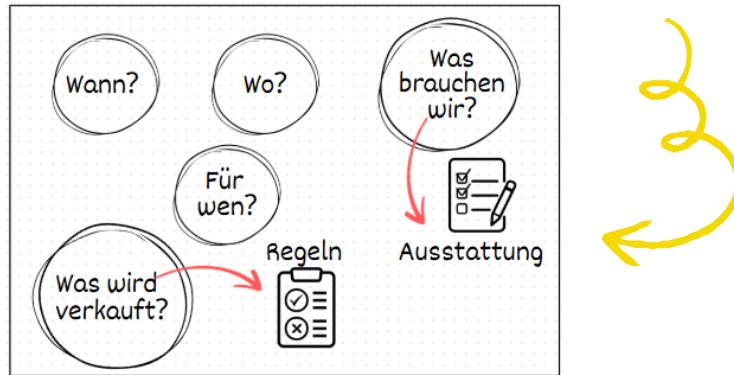
In dieser Einheit kommen alle Lernenden zusammen, die an der Organisation des Flohmarktes beteiligt sein werden/wollen.

Zunächst kann ein offenes Brainstorming genutzt werden, um Ideen zum Thema 'Flohmarkt' zu sammeln.

- Wer war schon einmal auf einem Flohmarkt?
- Was kann man dort kaufen?
- Wer verkauft?
- Warum werden diese Dinge verkauft?
- Warum werden sie gekauft?
- Fällt Ihnen etwas ein, das Sie verkaufen würden?

Darauf aufbauend werden die relevanten Fragen für die Organisation des eigenen Flohmarktes angesprochen und diskutiert. Zur Strukturierung kann die folgende Vorlage - z.B. auf einem Whiteboard vorbereitet - verwendet werden. Die Vorschläge und Ideen der Lernenden können hier direkt zugeordnet und gesammelt werden. Die Vorlage sollte an die eigenen Rahmenbedingungen angepasst werden. Steht z. B. der Termin oder der Ort bereits im Vorfeld durch das Lehrerteam fest, kann dies im Vorfeld als fester Punkt eingetragen werden. Eine Regel für angebotene Dinge könnte z.B. lauten: Keine Spielzeugwaffen oder anderes Kriegsspielzeug. Andere Regeln könnten sich z. B. auf die Preisgestaltung beziehen.

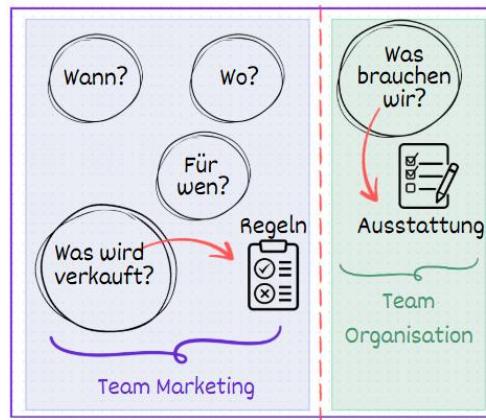




Nachdem alle Ideen und Vorschläge gesammelt wurden, wird gemeinsam eine Entscheidung getroffen und der organisatorische Rahmen für den Flohmarkt festgelegt.

Im nächsten Schritt können die Vorbereitungsarbeiten auf zwei Teams aufgeteilt werden:

- das Marketingteam, dessen Aufgabe es ist, die Informationen über den Flohmarkt an die entsprechenden Zielgruppen weiterzugeben, z. B. mit Plakaten und/oder Flyern
- das Organisationsteam, dessen Aufgabe es ist, sich um die Organisation des Flohmarktes zu kümmern, einschließlich der erforderlichen Ausrüstung sowie der Anordnung der Stände/Flächen und deren Zuweisung usw.



Es kann auch beschlossen werden, dass alle Lernenden alles gemeinsam machen.

Werbung für den Flohmarkt

Das Marketing Team entwirft die Plakate und/oder Flyer für den Flohmarkt anhand der in der ersten Sitzung festgelegten Daten. Im Vorfeld überlegen die Lernenden, wie und wo sie die anvisierten Flohmarktbetreiber*innen am besten erreichen können, welche Informationen dieses Publikum benötigt und ob die Informationen auf eine bestimmte Art und Weise präsentiert werden sollten, um das Zielpublikum zu erreichen (insbesondere visuell für jüngere Lernende und Lernende mit Leseschwierigkeiten, in anderen Sprachen usw.).

Bei der Gestaltung von Plakaten können die Lernenden entweder einzeln arbeiten und verschiedene Plakatentwürfe erstellen oder an einem gemeinsamen Entwurf arbeiten, der dann vervielfältigt wird. Die fertigen Plakate/Flyer sollten mindestens 3-4 Wochen vor der Veranstaltung an den Orten aufgehängt werden, die sich die Lernenden vorher überlegt haben.

Darüber hinaus sollte diese Gruppe gemeinsam mit den Lehrkräften überlegen, wo die Informationen über den Flohmarkt verbreitet werden können (Schulwebsite? Soziale Medien? Schulzeitung? ...).

Gestaltung des Flohmarktes



Das Organisationsteam kümmert sich um die praktische Umsetzung:

- Was wird auf dem Gelände / im Raum benötigt?
- Wie sollen die Stände organisiert werden? Gibt es einen Plan?
- Wird es auch Essen und Trinken geben? Wer wird dies organisieren, wer wird die Snackbar betreiben, wo werden sie untergebracht sein?
- Welche Beschilderung wird benötigt? Wer wird sie entwerfen? (Wird hier die Hilfe des Kreativteams benötigt?)
- Sollten bestimmte Regeln für das Tauschen gelten, und wenn ja, wie und wo werden sie bekannt gemacht?
- Wer wird während der Veranstaltung für was zuständig sein? Werden andere Lernende, Lehrkräfte oder Eltern benötigt? Wer wird beim Auf- und Abbau helfen?

Wenn Eltern zum Beispiel Kuchen oder Snacks für die Snackbar beisteuern, sollte im Voraus klar sein, wann und wo diese abgegeben werden können.

UMSETZUNG

Am Tag der Veranstaltung sollten Sie ausreichend Zeit für den Aufbau und - falls geplant - für die Dekoration des Flohmarktes einplanen. Auch die "Verkäufer" an den Ständen brauchen in der Regel eine gewisse Zeit, um ihr Angebot zu ordnen. Dies alles sollte vor der eigentlichen Eröffnung geschehen.

TIPPS

- Ein Flohmarkt ist auch eine gute Gelegenheit, Dinge zu verkaufen, die in der Schule entstanden sind, z. B. Saatgut, Jungpflanzen oder Setzlinge aus dem Schulgarten, Marmeladen oder Kuchen aus der Schulküche, nützliche oder schöne Dinge, die in Upcycling-Projekten entstanden sind (siehe andere TUDEC-Aktivitäten).
- Wenn Sie mit verschiedenen Teams zusammenarbeiten, kann es sehr hilfreich sein, sich zwischendurch zu treffen, um die Daten zu aktualisieren und zu besprechen.
- Es ist wichtig, dass ein Erzieher den Zeitplan im Auge behält.
- Es liegt in der Verantwortung der Lehrkräfte
- , die notwendigen Genehmigungen einzuholen und Informationen zu verteilen, z. B. an Eltern, Schulpersonal, Förderverein.
- Zusätzlich zu den Vorbereitungen für den Flohmarkt können im Mathematikunterricht Übungen zum Rechnen mit Geld wiederholt werden.
- Ein jährlicher Flohmarkt kann eine wertvolle Schultradition sein und das Gemeinschaftsgefühl stärken - sowohl durch die gemeinsame Vorbereitung als auch durch die Freude an der Veranstaltung selbst.

8. Abschließende Aktivitäten - Reflektion

Nach der Durchführung des Flohmarktes reflektieren Sie das Ergebnis mit den Lernenden. Alle Lernenden sollten in der Lage sein zu sagen, was ihnen an der Veranstaltung gefallen hat und welche Verbesserungsmöglichkeiten es gibt:

- Was hat Ihnen auf dem Flohmarkt am besten gefallen?
- Was war Ihr schönstes Erlebnis auf dem Flohmarkt?
- Was fanden Sie als Verkäufer und als Käufer auf dem Flohmarkt besonders schwierig?
- Was könnte für den nächsten Flohmarkt verbessert werden?
- Was hat in Ihrer Vorbereitungsgruppe gut funktioniert?
- Was hätte in Ihrer Gruppe besser funktionieren können?



- Worauf müssen Sie bei der Vorbereitung eines Flohmarktes besonders achten?
- Welche Regeln sind für einen Flohmarkt besonders wichtig?

9. Reflektion der Lehrkraft

Die Überlegungen der teilnehmenden Lehrkräfte sollten in zwei Richtungen gehen:

1. Sie reflektieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen bei der Vorbereitung und Durchführung des Flohmarktes sowie bei der Auswertung mit den Lernenden, wie die Ziele der Aktivität erreicht werden konnten und welche weiteren Erkenntnisse und Erfahrungen die Lernenden gewonnen haben.
2. Sie passen ihre Vorstellung von dieser Tätigkeit entsprechend den bei der Durchführung gemachten Erfahrungen an.

10. Inspiration

<https://www.perkins.org/resource/multi-class-flea-market/>

<https://www.friedrich-verlag.de/friedrich-plus/schule-paedagogik/klassenleitung/schulleben/mitwirken-mitgestalten-mit-und-voneinander-lernen-14179>

1.7 Flohmarkt in der Schule für Lernende mit körperlichen Beeinträchtigungen

Wenn Sie Lernende mit körperlichen Behinderungen haben, sorgen Sie dafür, dass sie in der Organisationsgruppe vertreten sind. Sie sind die Expert*innen, wenn es darum geht, den Flohmarkt inklusiver zu gestalten, z. B. im Hinblick auf die Zugänglichkeit.

1.8 Flohmarkt in der Schule für Lernende mit Dyskalkulie

Wenn Sie Lernende mit Dyskalkulie in der Schule unterrichten, kann es für sie (wie auch für jüngere Lernende in den ersten Klassen) von Vorteil sein, wenn sie im Vorfeld gemeinsam Rechentabellen erstellen. Eine Regel für den Flohmarkt könnte zum Beispiel lauten, dass alle Preise auf 50 Cent gerundet



werden müssen, z. B. 1,00 €, 1,50 €, 2,00 € usw.

Nun erarbeiten die Lernenden Tabellen wie zum Beispiel diese, in denen sie schnell sehen können, wie viel Wechselgeld sie für einen bestimmten Betrag geben müssen. Das kann natürlich auch mit Münzen oder mit einer anderen im Unterricht verwendeten Methode visualisiert werden.

1.9 Marktplatz der Talente

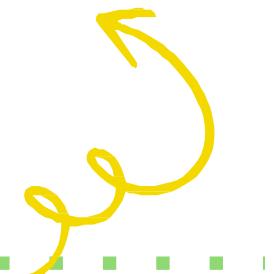
1. Art der Tätigkeit

Bewusstmachung von Fähigkeiten und Talenten in der Schulgemeinschaft

2. Thema

Teilen in der Stadt - Dinge und Fähigkeiten in der Schule teilen

3. Lernziele



Die Lernenden

- sind in der Lage, über ihre eigenen Fähigkeiten und Talente nachzudenken.
- sich der Vielfalt der Fähigkeiten und Talente im Klassenzimmer bewusst werden.
- in die Lage versetzt werden, mit ihren Fähigkeiten zu ihrer Klassengemeinschaft beizutragen.
- wissen, dass jede*r zu einer nachhaltigeren Gemeinschaft beitragen kann.
- sind in der Lage, das Konzept des Teilens auf ihr eigenes schulisches Umfeld zu übertragen.
- sind in der Lage, das Konzept des Kompetenzaustauschs und dessen Vorteile für die Schul-/Klassengemeinschaft zu vermitteln.

4. Zielgruppe

6-14 Jahre alte Lernende

5. Erforderliche Materialien

- Vorhandene Pinnwand oder wiederverwendetes Holzbrett, mindestens 1 m x 1 m
- 2 normale Papierstücke für den Titel oder ausgeschnittene Buchstaben aus gebrauchtem Karton / Zeitschriften usw.
- Kärtchen mit Reißzwecken oder Haftnotizen
- Stifte

6. Dauer

ca. 90 min.

7. Aktivität

Das Prinzip "Teile Deine Stadt" besteht darin, das Beste aus den vorhandenen Ressourcen zu machen, indem man sie teilt. Eine Klassengemeinschaft ist ideal, um zu erforschen, wie dieses Konzept auch auf immaterielle Güter angewendet werden kann, die eine Gesellschaft reicher machen, wie Know-how, Fähigkeiten und Talente. Das Motto ist: "Nimm, was du brauchst. Gib, was du kannst".

EINFÜHRUNG

Beginnen Sie damit, der Klasse die Bilder der Blumenwiese und des Blumenfeldes zu zeigen. Fragen Sie die Lernenden, welche Unterschiede sie in den beiden Bildern sehen und welche Eigenschaften die Wiese im Vergleich zum Blumenfeld hat. Schreiben Sie einige Aspekte auf, die von den Lernenden genannt werden, z. B.:

- Vielfalt der Farben
- Vielfalt der Formen
- Vielfalt der Gerüche
- Kann viele verschiedene Tiere ernähren
- eine Vielfalt innerer Qualitäten (großartige Dekoration, guter Tee, kann heilen, kann zum Färben von Kleidung verwendet werden usw.) im Gegensatz zu nur einer Qualität





Co-funded by
the European Union



Bild von [Annie Spratt](#) auf [Unsplash](#)



Bild von [Siegfried Poepperl](#) auf [Unsplash](#)

Erklären Sie den Lernenden, dass wir diese Qualität BIODIVERSITÄT nennen. Die Natur ist ein Team aus verschiedenen Lebewesen und jede Art leistet einen anderen Beitrag. Ähnlich ist ein Klassenzimmer wie eine Wiese, die aus Lebewesen besteht, die sich nicht nur durch ihr Aussehen, sondern auch durch ihre inneren Qualitäten, ihre Interessen, ihre Talente, ihre Ziele und ihre Fähigkeiten unterscheiden. Wie in der Natur wird das Leben umso reicher, je vielfältiger die Erfahrungen sind.

UMSETZUNG

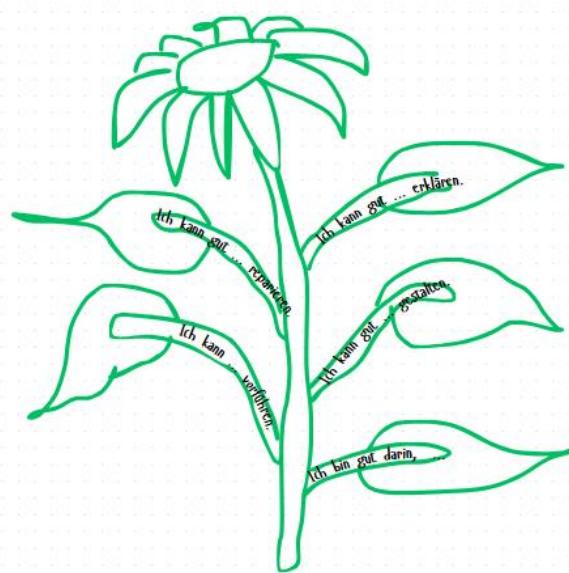
Wie jede Blume auf der Wiese haben auch alle Lernende im Klassenzimmer eine Reihe von Fähigkeiten, die zu einer reicheren Klassengemeinschaft beitragen können. Lassen Sie die Lernenden ein Brainstorming über ihre individuellen Fähigkeiten durchführen. Je nach Unterrichtskontext können die Lernenden dies einzeln, zu zweit, in Gruppen oder mit einer 'Think-pair-share'-Routine tun.





Die Fragen lauten:

- Was können Sie gut erklären?
- Was können Sie reparieren?
- Was können Sie leisten?
- Was können Sie schaffen?
- Was können Sie sonst noch gut?



Versammeln Sie sich um die Pinnwand. Erklären Sie den Lernenden, dass diese Pinnwand die reiche Vielfalt an Fähigkeiten im Klassenzimmer zeigt und den Lernenden helfen kann, ihre Talente und Fähigkeiten mit anderen zu teilen.

Lassen Sie die Lernenden ihre Ergebnisse anhand des Brainstorms präsentieren und Notizen auf kleinen Kärtchen mit einem Stichwort für die Fähigkeit und dem Namen des Kindes machen. Legen Sie die Kärtchen in Gruppen an die Pinnwand. Bitten Sie die anderen Lernenden, weiterzudenken, z. B. Gibt es jemanden, der in diesem Bereich Unterstützung braucht? Wie könnte das unser Klassenzimmer bereichern? Hat jemand die gleiche Fähigkeit und könnte sich zusammentun?

8. Abschließende Aktivitäten - Reflektion

Beginnen Sie mit der Reflexion der Aktivität, indem Sie zusammenfassen, dass Teilen nicht nur mit Dingen, sondern auch mit Fähigkeiten, Fertigkeiten und Talenten geschehen kann. Wie eine bunte Wiese, die sich durch ihre Vielfalt auszeichnet, hat auch eine Klassengemeinschaft so viel zu teilen, da jeder auf seine Weise etwas beitragen und andere unterstützen kann.

Biten Sie die Lernenden in der Abschlussdiskussion, über die folgenden Fragen nachzudenken:

- Wie fühlen Sie sich, wenn Sie über Ihre eigenen Talente nachdenken?
- Von welchem Talent oder welcher Fähigkeit Ihrer Mitlernende wussten Sie nichts?
- Was bedeutet das Teilen im Klassenzimmer für Sie?

9. Reflektion der Lehrkraft

Als Lehrkraft sollten Sie über die oben genannten Ziele nachdenken und darüber, wie gut Ihre Lernenden diese erreicht haben. Überlegen Sie anhand der Reflexionsfragen, aber auch anhand Ihrer Beobachtungen des Projekts, wie gut sie das Konzept des Teilens von Fähigkeiten in der Klassengemeinschaft verstehen.

10. Inspiration



Ein Beispiel für einen gemeinschaftlichen Wissensaustausch finden Sie hier:
<https://www.shareable.net/somerville-skillshare-a-free-locally-crowdsourced-education-model/>

1.10 Marktplatz der Talente für Lernende mit unterschiedlichen Fähigkeiten

In einem inklusiven Klassenzimmer sollte der Schwerpunkt auf der Frage "Was brauche ich?" liegen. In der Tat braucht jede*r bei einigen Dingen Unterstützung und könnte die Hilfe von Gleichaltrigen gebrauchen. Es ist wichtig zu betonen, dass jede*r in einigen Bereichen bereits Fähigkeiten hat und in anderen Unterstützung braucht.

1.11 Partykiste

1. Art der Tätigkeit

Projektarbeit zur Schaffung einer nachhaltigen Ressource für die Klasse/Schulgemeinschaft

2. Thema

Gemeinsame Nutzung von Dingen und Fähigkeiten in der Schule/Reduce and Re-use

3. Lernziele

Die Lernenden...

- Haben Kenntnisse über die negativen Auswirkungen von Einwegartikeln.
- Haben Kenntnisse über die Bedeutung kleiner nachhaltiger Maßnahmen.
- Entwickeln Problemlösungsfähigkeiten, um Lösungen für allgemeine Probleme zu finden.
- sind in der Lage, das Konzept des Teilens und der Abfallverringerung auf ihr eigenes Schulumfeld zu übertragen.
- Können ihren Familien (und der Schulgemeinschaft) eine abfallfreie Möglichkeit Partys zu feiern, bieten.

4. Zielgruppe

6-14 Jahre alte Lernende

5. Erforderliche Materialien

Das Sammeln des Materials ist Teil des Unterrichtsprojekts

6. Dauer

2-3 Einheiten von 45 - 90 Minuten

7. Aktivität

Der Geburtstag ihrer Kinder erfordert von den Eltern oft einen hohen organisatorischen Aufwand. Wer könnte es ihnen verübeln, wenn sie sich für pragmatische statt für nachhaltige Lösungen entscheiden, wenn es um Catering und Dekoration geht? Diese Aktivität schärft das Bewusstsein der Jugendlichen für



die Verringerung des CO₂-Ausstoßes einer (Geburtstags-)Party und lässt sie gleichzeitig an einer realen Lösung arbeiten, die von der Klassengemeinschaft genutzt werden kann.

EINFÜHRUNG

Sehen Sie sich das Video zu Modul 1 (www.citiesforthefuture.eu) an, um eine Einführung zu erhalten. Zeigen Sie den Lernenden das folgende Bild und fragen Sie: Was ist hier passiert? Richtige Antwort: Es fand eine Party statt!

Fragen Sie sie anschließend, welche Art von Müll wir normalerweise nach Geburtstagsfeiern hinterlassen. Sammeln Sie die Stichworte an der Tafel (z. B. Geschenkpapier, Dekoration, Pappbecher usw.).

Fragen Sie dann, warum es ein Problem ist, so viel Müll zu produzieren.

(Falls dies mit dem Zeitplan der Aktivität zusammenpasst, könnten Sie die Lernenden als Hausaufgabe auch bitten, ihre Eltern nach Gründen zu fragen, warum es besonders schwierig ist, bei Partys Abfall zu reduzieren.)

Nehmen Sie einen Gegenstand wie z. B. einen Pappbecher und überlegen Sie, wie viele davon bei allen Geburtstagsfeiern der Lernenden im Laufe eines Jahres verwendet werden, um zu verstehen, dass sich das Problem vervielfacht, wenn sich alle für Einwegbecher entscheiden, wenn man alle Geburtstagsfeiern berücksichtigt, die nur in einer Klassengemeinschaft stattfinden.





Co-funded by
the European Union



Bildnachweis: Matheus Frade auf Unsplash, AI-generiert, Freepik

UMSETZUNG

1. Unterrichtseinheit

Stellen Sie die Projektidee vor, eine Kiste zusammenzustellen, das von der Klassengemeinschaft geteilt wird. Führen Sie mit der Klassengemeinschaft ein Brainstorming durch, welche Materialien für eine Party benötigt werden, und sammeln Sie in Bereichen wie

- Geschirr und Besteck
- Dekoration
- Kostüme (z. B. Geburtstagskrone)
- Etc.

Der nächste Schritt besteht darin, Gruppen zu bilden, die für die verschiedenen Bereiche zuständig sind, und ihnen Aufgaben zu geben, je nachdem, in welcher Gruppe sie sind. Weisen Sie die Klasse auf die Notwendigkeit hin, nur mit wiederverwendetem Material zu arbeiten. Beispiele für Aufgaben:

- Geschirr und Besteck: Sammeln Sie wiederverwendbares Material in der Schulgemeinschaft. Informieren Sie die Schulgemeinschaft über die Sammlung und den Zweck der Sammlung.
- Dekoration: Denken Sie über Dekoration nach, die aus recyceltem Material hergestellt werden kann, und suchen Sie im Internet (Pinterest, Youtube, Instagram usw.) nach innovativen Ideen.
- Es könnte auch eine zusätzliche Gruppe geben, die für die Kiste selbst verantwortlich ist. Diese Gruppe könnte auch über Regeln für die gemeinsame Nutzung, eine Checkliste für die Gegenstände und die Beschriftung der Kiste nachdenken.

2. Unterrichtseinheit

Die Lernenden sollten zwischen den beiden Unterrichtseinheiten ein bis zwei Wochen Zeit haben, um Material zu sammeln und Ideen zu recherchieren. In der zweiten Einheit können die Lernenden die Gegenstände zusammenstellen, aber auch die Dekoration basteln. Die Gruppen unterstützen sich gegenseitig, z. B. könnte die Dekorationsgruppe hier Hilfe brauchen, um alles fertigzustellen.



8. Abschließende Aktivitäten - Reflektion

Wie kann man die Partykiste am besten testen? Indem man eine Party schmeißt! Feiern Sie das Projekt mit einer Party im Klassenzimmer, bei der Sie die Kiste verwenden. Rechnen Sie am Ende der Party gemeinsam aus, wie viel Wegwerfmaterial Sie als Gruppe von X Lernenden durch die Verwendung der Kiste im Laufe eines Jahres einsparen. Sie könnten diese Informationen auch auf einem Poster sammeln oder einen Beitrag in den sozialen Medien verfassen.

Leiten Sie eine Diskussion mit den folgenden Fragen:

- Wie fühlen Sie sich, wenn Sie diese Zahlen sehen?
- Was gefällt Ihnen am besten an der Partykiste?
- Fehlt etwas in der Kiste, das im Laufe der Zeit ergänzt werden sollte?
- Fallen Ihnen weitere Situationen in Ihrem Alltag ein, in denen es einfach wäre, weniger Wegwerfmaterial zu verwenden?
- Fällt Ihnen eine andere Situation ein, in der die gemeinsame Nutzung von Ressourcen gut funktionieren könnte?

9. Reflektion der Lehrkraft

Als Lehrkraft sollten Sie über die oben genannten Ziele nachdenken und darüber, wie gut Ihre Lernenden diese erreicht haben. Überlegen Sie anhand der Reflexionsfragen, aber auch anhand Ihrer Beobachtungen des Projekts, wie gut sie das Konzept des Teilens von Fähigkeiten in der Klassengemeinschaft verstehen.

10. Inspiration

Das Partykit-Netzwerk ist eine Plattform, die sich der oben genannten Idee widmet und auf der Menschen ihre Partykits teilen können. Auch wenn sich die Plattform auf die USA, das Vereinigte Königreich und Australien konzentriert, gibt es im Blog-Bereich tolle Ideen, wie man sein Party-Kit optimieren kann. Fügen Sie Ihr Klassenzimmer-Kit doch einfach der Sharing Map hinzu und teilen Sie es mit Ihrer lokalen Gemeinschaft:

<https://www.partykitnetwork.org/>

YouTube ist eine großartige Quelle für Bastelanleitungen mit recyceltem Material. Sehen Sie sich z. B. diese Anleitung an, wie man aus alten Zeitschriften Partydekorationen bastelt:

<https://www.youtube.com/watch?v=6nVCH4l4SFQ>

1.12 Partykiste für die Nachbarschaft

Die oben beschriebene Aktivität eignet sich für eine Vielzahl von Altersgruppen, aber Sie können sie für ältere Lernende leicht anspruchsvoller gestalten und gleichzeitig die Wirkung der Aktivität erhöhen. Wie wäre es mit einer gemeinsamen Partykiste, die nicht nur für Ihre Klasse oder Ihre Schule, sondern auch für die breitere Öffentlichkeit zur Verfügung steht? Die Lernenden könnten ein How-To-Video oder ein kleines Werbevideo produzieren, in dem die Vorteile der gemeinsamen Nutzung von Ressourcen in der Gemeinschaft erklärt werden. Als Online-Aktivität könnten sie eine Website mit einem Reservierungsmechanismus einrichten.

1.13 Straßen sind für Menschen

1. Art der Tätigkeit



Bastelarbeit aus wiederverwendeten Materialien, Modellbau

2. Thema

Nachhaltige Städte und öffentlicher Raum / gemeinsamer Raum in der Stadt

3. Lernziele

Die Lernenden sind in der Lage:

- darüber nachzudenken, wie der derzeitige städtische Raum ihren eigenen Bedürfnissen dient.
- darüber nachzudenken, was sie gerne auf der Straße erleben würden.
- durch den Bau von Modellen zum Ausdruck bringen, wie sie den Stadtraum ihren Bedürfnissen entsprechend umgestalten wollen.

4. Zielgruppe

6- bis 14-jährige Lernende

5. Erforderliche Materialien

Viel Pappe, Lebensmittelverpackungen wie Tetrapacks, Schuhkartons usw., durchsichtige Kunststoffteile von Verpackungen für Glaselemente (z. B. Elektronikverpackungen), Papierklebeband, Klebepistolen, Marker, Scheren, Farben, Pinsel, Reste von gemustertem Papier (z. B. Geschenkpapierreste). Sie können auch natürliche Elemente wie Samen, Stöcke, Tannenzapfen, Blätter usw. einarbeiten.

6. Dauer

Mindestens 120 Min. (oder länger)

7. Aktivität

Mit der Umwandlung der Innenstädte in weniger autogerechte Umgebungen wird die Infrastruktur, die derzeit für Autos genutzt wird, für andere Zwecke zur Verfügung stehen. Diese Aktivität soll die Lernenden dazu ermutigen, die Straßen der Stadt als offenen Raum der Möglichkeiten zu betrachten und sich eine angenehmere, gesündere städtische Umgebung vorzustellen, die es den Menschen erleichtert, den öffentlichen Raum zu genießen.

EINFÜHRUNG

Ziel der Einführung ist es, die Lernenden dazu anzuregen, darüber nachzudenken, welche Aspekte der Stadt und der Straßen ihnen nützen und welche Aspekte kinderfeindlich sind. Am Ende der Einführung sollte es eine visuelle (z.B. in Form einer Collage) oder stichwortartige Sammlung dessen geben, was die Lernenden an Städten schätzen und wovon sie sich mehr wünschen. Je nach Lerngruppe können Sie dies auf unterschiedliche Weise erreichen, z. B. könnten Sie die Klasse nach draußen in die Schulumgebung führen und den Stadtraum bewerten. Die Lernenden halten mit Bildern fest, was ihnen gefällt und was nicht. Sie fotografieren die Orte mit einem roten Papprahmen für *mag ich nicht* und einem grünen Papprahmen für *mag ich*. Gleichzeitig sammeln sie Ideen, was sie in der Stadt noch gerne erleben würden.

NÄCHSTER SCHRITT

Ausgehend von den Brainstormings werden die Lernenden aufgefordert, eine Straße zu bauen, die alle ihre Bedürfnisse und Erwartungen erfüllt. Bevor sie mit dem Bau beginnen, ist es hilfreich, das Brainstorming mit der ganzen Klasse zu besprechen. Weisen Sie auf einige Adjektive hin, die



aufgetaucht sind (vielleicht aufregend, überraschend, bespielbar, grün, zugänglich, farbenfroh usw.) und nennen einige Orte, die für die Lernenden wichtig sind (vielleicht ein Spielplatz, ein Ort zum Entspannen, ein Ort, um sich zu treffen, um die Natur zu beobachten oder mit Tieren zu interagieren, Sport zu treiben usw.).

Verteilen Sie die Lernenden in Gruppen von 3-4 Personen und lassen Sie jede Gruppe einen Straßenabschnitt bearbeiten. Bevor alle beginnen, treffen Sie einige Vereinbarungen:

- Einigen Sie sich auf ein grobes Maß. Am einfachsten ist es, eine Figur (wie Lego oder Playmobil) als Referenz zu wählen. Auf diese Weise werden die Maße ungefähr übereinstimmen.
- Einigen Sie sich auf die Breite der Straße. Auf diese Weise können Sie die Abschnitte am Ende zu einem langen Straßenabschnitt zusammenfügen.
- Verteilen Sie einige der Ideen für Orte auf die Gruppen, damit nicht jede Gruppe sich auf dieselben Aspekte konzentriert. Weisen Sie darauf hin, dass alle Gruppen darauf achten sollten, dass die gesammelten Adjektive bei allem, was sie bauen, berücksichtigt werden.
- Bauen Sie auf einem Brett oder einer Pappe, damit es später herumgetragen werden kann und die Teile zusammengesetzt werden können.
- Die Lernenden werden nun gebeten, mit ihrer Gruppe einen Abschnitt der Straße zu bauen. Sie können jedes zur Verfügung gestellte Material verwenden.

8. Abschließende Aktivitäten - Reflektion

Die Lernenden können relativ frei entwickeln, was sie wollen, aber es ist notwendig, dass die Lehrkraft die Fortschritte überwacht. Die Lehrkraft kann die Lernenden anleiten, indem er* sie Fragen stellt, die sich auf die Ergebnisse des Brainstormings und der Straßenbewertung beziehen, damit die Lernenden die Perspektiven ihrer Mitlernende berücksichtigen.

Bei dieser Aktivität können die Lernenden die Kinderfreundlichkeit ihrer Ideen am besten beurteilen, daher sollten Sie sich am Ende der Stunde Zeit für eine gegenseitige Bewertung nehmen. Weisen Sie jedoch darauf hin, dass es keine richtige oder falsche Lösung gibt und dass ein lebendiger öffentlicher Raum von mehreren Perspektiven und dem Reichtum an unterschiedlichen Ideen profitiert.

Wenn die gebauten Modelle dies zulassen, können Sie auch auf verschiedene Parameter nachhaltiger Städte hinweisen, wie sie im Lehrplan erläutert werden, z. B. die Bedeutung von Bäumen als Schattenspender oder Nahrungsquellen für Tiere.

Sie können die Modelle der Lernenden verwenden, um eine Ausstellung zu organisieren. Die Lernenden könnten die Expert*innen sein, die ihre Modelle erklären und zeigen, wie sie ihre Erwartungen an den städtischen Raum erfüllen. Laden Sie die Schulgemeinschaft und auch Interessenvertreter*innen ein, wenn reale Umgebungen umgestaltet werden.

9. Reflektion der Lehrkraft

Als Lehrkraft sollten Sie über die oben genannten Ziele nachdenken und darüber, wie gut Ihre Lernenden diese erreicht haben. Überlegen Sie anhand der Reflektionsfragen, aber auch anhand Ihrer Beobachtungen des Projekts, wie gut sie das Konzept der gemeinsamen Nutzung von Raum in der Stadt verstehen.

10. Inspiration

Andrea Curtis hat ein Bilderbuch für Kinder geschrieben, in dem es darum geht, wie der öffentliche Raum durch die Brille der Kinder die Qualität der menschlichen Erfahrung fördern kann:
Curtis, A., & FitzGerald, E. (2022). *Streets are for People*. Groundwood Books.





Co-funded by
the European Union

Die Nichtregierungsorganisation Thinkery in Austin, USA, hat einen Artikel darüber veröffentlicht, wie man Karton im Unterricht einsetzen kann, um kreatives Denken und Problemlösungen zu fördern:
[Neugierde, Kreativität und Pappe - Thinkery \(thinkeryaustin.org\)](http://Neugierde_Kreativitt und Pappe - Thinkery (thinkeryaustin.org))

Es enthält auch eine Toolbo, in der einige Standardtechniken für die Arbeit mit Karton erläutert werden: [cardboard_inventory_v2.pdf \(weebly.com\)](http://cardboard_inventory_v2.pdf (weebly.com))

1.14 Straßen sind für Menschen - für jüngere Lernende

Für einige Klassen kann es eine Herausforderung sein, nach draußen zu gehen und die tatsächliche Umgebung der Schule zu erkunden, insbesondere für Lernende mit körperlichen Behinderungen. Gerade deshalb ist ihr Beitrag sehr hilfreich bei der Schaffung eines inklusiven städtischen Raums. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, dies zu berücksichtigen. Für ältere Lernende (ab ca. 9 Jahren) ist die Betrachtung der Schulumgebung sehr hilfreich. Bereiten Sie eine Karte der Schulumgebung vor und bitten Sie die Lernenden, Bereiche zu markieren, die für sie eine Herausforderung darstellen, z. B.:

- Wo können Sie sich gut / nicht so gut bewegen?
- Wo fühlen Sie sich sicher / nicht so sicher?
- Wo ist ein Ort, an dem Sie gerne Zeit verbringen? Wie verbringen Sie Ihre Zeit dort?
- Etc.

1.15 Straßen sind für Menschen – für Lernende mit körperlichen Beeinträchtigungen

Um eine wirklich inklusive Straße zu schaffen, sollten Sie dies zur Aufgabe des gesamten Klassenzimmers machen. Wie würde Ihre Straße aussehen, wenn die Mehrheit der Menschen eine Sehbehinderung hätte? Wie könnte die Straße so gestaltet werden, dass der Aufenthalt im öffentlichen Raum für alle eine lohnende Erfahrung ist? Dies könnte auch mit einer Straße variiert werden, die Menschen mit eingeschränkter Mobilität (z. B. Rollstuhlfahrer) oder Menschen, die sich oft ausruhen müssen (wie ältere Menschen), dient. Bringt Lernende mit unterschiedlichen Fgigkeiten zusammen, damit sie sich bewusst werden, welche Herausforderungen sie teilen und wo die Herausforderungen sehr unterschiedlich sind.

1.16 Straßen sind für Menschen – für Lernende im Teenageralter

Für ältere Lernende (12-14 Jahre alt) könnte die Einführung als Hausaufgabe gemacht werden. Wenn Ihre Lernenden über Smartphones verfügen, könnten sie mit Fotos dokumentieren, was ihnen am öffentlichen Raum und an den Straßen gefllt. Sie könnten sie bitten, Ihnen die Bilder im Voraus zu schicken und eine Diashow für die Einführung der Aktivität vorzubereiten. Die Lernenden würden dann ein Gefühl dafür bekommen, was ihre Mitlernenden über den öffentlichen Raum denken und können sich davon inspirieren lassen.

Interessanterweise werden Jugendliche in der Stadtplanung oft vernachlässigt und es fehlt ihnen an qualitativ hochwertigen Orten, an denen sie sich aufhalten können. Oft wird es sogar als problematisch



betrachtet, wenn sie sich auf Spielplätzen oder in den Innenstädten aufhalten. Manchmal verbirgt sich dahinter sogar der Vorwurf, dass Jugendliche diese unsicher machen oder vandalisieren. Es ist an der Zeit, die Jugendlichen nach ihren Bedürfnissen an den öffentlichen Raum zu fragen!

1.17 Der ultimative Bus

1. Art der Tätigkeit

Bastelaktivitäten aus wiederverwendeten/recycelten Materialien, Modellbau

2. Thema

Sharing the City - Gemeinsam genutzter Raum in der Stadt

3. Lernziele

Die Lernenden sind in der Lage, ...

- über ihren eigenen Schulweg nachzudenken.
- zu beurteilen, was ihnen am derzeitigen öffentlichen Verkehr gefällt, und über ihre eigenen Anforderungen nachzudenken.
- ihre Vision durch Modellbau zum Ausdruck bringen.

4. Zielgruppe

6-14 Jahre alte Lernende

5. Erforderliche Materialien

Viel Karton, Lebensmittelverpackungen wie Tetrapacks, Schuhkartons usw., durchsichtige Kunststoffteile von Verpackungen zur Nachahmung von Glaselementen (z. B. Elektronikverpackungen), Klebeband, Klebepistolen, Marker, Scheren, Farben, Pinsel, gemusterte Papierreste (z. B. Geschenkpapierreste)

6. Dauer

ca. 120 min.

7. Aktivität

Wie kommen die Lernenden zur Schule?

Mit dem Auto zur Schule zu fahren hat viele schädliche Auswirkungen auf die Umwelt, und wenn zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren keine Option ist, sind öffentliche Verkehrsmittel die klimafreundlichste Lösung. Mit dieser Aktivität bewerten die Lernenden den öffentlichen Verkehr und gestalten ihn neu. Die übergeordnete Frage lautet: Wie könnte der öffentliche Verkehr attraktiver und einfacher für junge Menschen aller Fähigkeiten werden, damit sie ihn unabhängig nutzen können?

EINFÜHRUNG

Im einleitenden Teil der Aktivität sollte die Lehrkraft eine Diskussion über die Vor- und Nachteile des öffentlichen Verkehrs anstoßen. Bei den PROs ist es wichtig, die Umweltvorteile der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr und den Beitrag zu einer gerechten Verteilung des öffentlichen Raums herauszuarbeiten. Um die Diskussion zu beginnen,





Co-funded by
the European Union

können Sie unten eine Luftaufnahme der Umrisse von drei Verkehrsmitteln zeigen, die von 60 Personen genutzt werden (alle 60 Personen würden in einen mittelgroßen Bus passen).



Fotoaktion zur Raumgerechtigkeit auf dem Leipziger Ring mit 60 Personen in 46 Autos, 60 Fußgängern, 60 Radfahrern. Kredit: Frank Lochau

Im nächsten Schritt sollten die Lernenden herausfinden, was sie persönlich an öffentlichen Verkehrsmitteln mögen und was sie nicht an der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel stört. Sie können die Lernenden auch bitten, diese Aktivität mit der Hausaufgabe vorzubereiten, ein kurzes Interview mit ihren Mitlernenden darüber zu führen, vielleicht sogar während sie mit dem Bus fahren.

Sammeln Sie die Ergebnisse der Diskussion oder der Interviews auf einem Whiteboard/Dia/Poster. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Lernenden auch auf die breitere Infrastruktur. Was gefällt ihnen an Bushaltestellen nicht?

NÄCHSTER SCHRITT

Ausgehend von ihrem früheren Brainstorming werden die Lernenden gebeten, eine Businfrastruktur zu bauen, die alle ihre Bedürfnisse und Erwartungen erfüllt. Die Lernenden wollen im Bus ein Nickerchen machen und brauchen einen eingebauten Wecker, damit sie ihre Haltestelle nicht verpassen. Los geht's!

Betonen Sie, dass wir nicht auf realistische, sondern auf innovative Lösungen abzielen. Was heute unrealistisch erscheint, kann in der Zukunft Standard sein, also schränken Sie die Fantasie der Lernenden nicht ein, sondern ermutigen Sie sie, groß zu denken.

Verteilen Sie Ihre Klasse in Gruppen von 3-4 Lernenden, die ihre eigenen Projekte, Busse, Straßenbahnen, U-Bahnen usw. entwickeln.

8. Abschließende Aktivitäten - Ziehen einer Schlussfolgerung

Nehmen Sie sich am Ende der Stunde Zeit für eine gegenseitige Bewertung. Die Leitfrage kann hier sein, ob die Lernenden der Meinung sind, dass die gebauten Modelle alle dazu ermutigen würden, mehr öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen.



Die Lehrkraft sollte auch auf die Ergebnisse der Klasse zu Beginn der Aktivität zurückgreifen, um zu sehen, ob die gebauten Modelle die eigenen Anforderungen der Lernenden berücksichtigen. An dieser Stelle kann die Lehrkraft auch darauf hinweisen, dass die Erwartungen verschiedener Menschen sehr unterschiedlich sein können; daher ist gutes Design immer Mehrzweckdesign.

9. Reflektion der Lehrkraft

Als Lehrkraft sollten Sie über die oben genannten Ziele nachdenken und darüber, wie gut Ihre Lernenden diese erreicht haben. Überlegen Sie anhand der Reflexionsfragen, aber auch anhand Ihrer Beobachtungen des Projekts, wie gut sie das Konzept der gemeinsamen Nutzung von Raum in der Stadt verstehen.

10. Inspiration

Diese Website präsentiert 10 der besten Bushaltestellen weltweit. Die Haltestellen überzeugen durch ein einfallsreiches Design, große Funktionalität oder innovative Formen. Wenn Ihre Lernenden Schwierigkeiten haben, über den Tellerrand hinauszuschauen, können Sie diese Ideen als Inspiration nutzen:

<https://traveltomorrow.com/bus-stops-around-the-world-with-the-coolest-design/>

In dem Blogbeitrag 'Future Mobility transforming Transportation' gibt der Autor einen Einblick in die nahe Zukunft des öffentlichen Verkehrs und zeigt auf, wie Spitzentechnologie die Mobilität der Zukunft verändern wird:

<https://www.thedigitalspeaker.com/future-mobility-transforming-transportation/>

1.18 Der ultimative Inklusionsbus

Für Lernende mit Beeinträchtigungen ist die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel eine noch größere Herausforderung. Bei der Bewertung des aktuellen öffentlichen Nahverkehrs ist es sehr wertvoll, die Perspektive dieser Menschen einzunehmen. Und hier können die Lernenden besonders erfinderisch werden. Was wäre eine gute Unterstützung für Menschen mit Hör- oder Sehbehinderung? Wie können Busse oder Straßenbahnen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität (z. B. im Rollstuhl) besser zugänglich gemacht werden? Es ist wichtig zu betonen, dass von jeder Verbesserung der Zugänglichkeit viele Menschen profitieren werden. Rollstuhlgerechte Busse dienen auch älteren Menschen oder Eltern mit Kinderwagen usw.

1.19 Der ultimative High-Tech-Bus

Um die ultimative Busaktivität noch anspruchsvoller zu gestalten, können Sie die Lernenden auch auffordern, darüber nachzudenken, wie das Fahrzeug ohne fossile Brennstoffe betrieben werden kann. Auch hier besteht keine Notwendigkeit, sich auf das zu beschränken, was heute möglich scheint.



1.20 Die ultimative Bushaltestelle

Eine weitere Variante der ultimativen Bus-Aktivität besteht darin, über die Bushaltestelle nachzudenken. Was könnte eine Bushaltestelle verbessern? Ihre Lernenden langweilen sich beim Warten auf den Bus? Denken Sie über eine Anzeige nach, die live über die Ankunft des Busses informiert, oder über Spielmöglichkeiten an der Bushaltestelle. Werden Sie erfinderisch!

1.21 Der Laufbus

1. Art der Tätigkeit

Projekt im Klassenzimmer unter Einbeziehung der Familien der Lernenden

2. Thema

Nachhaltige und unabhängige Mobilität

3. Lernziele

Die Lernenden sind in der Lage:

- ihren eigenen Schulweg zu planen.
- die Umgebung der Schule zu erkunden.
- Fähigkeiten entwickeln, um einen Schulbus zu Fuß zu organisieren und zu unterhalten.
- ihre Fähigkeiten zur Teamarbeit, Zusammenarbeit und Kommunikation weiter auszubauen

4. Zielgruppe

6-10 Jahre alte Lernende

5. Erforderliche Materialien

je nach Ausführung

6. Dauer

2 - 3 Unterrichtseinheiten + Elterngespräch

7. Aktivität

Wie kommen die Lernenden zur Schule? Vor allem in den ersten Schuljahren ist es in der Regel nicht Sache der Kinder, zu entscheiden, wie sie zur Schule kommen. Die Wahl des Verkehrsmittels wird von den Eltern getroffen und unterliegt verschiedenen Überlegungen, die zum Teil pragmatisch und zum Teil gewohnheitsmäßig sind. Da diese Entscheidungen jedoch Auswirkungen auf das Leben der Kinder haben, möchten wir die Lernenden ermutigen, über diese Verkehrsmittel nachzudenken und sie vor dem Hintergrund ihrer eigenen Bedürfnisse zu bewerten.

Untersuchungen haben gezeigt (siehe Inspiration), dass Kinder, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen, vielreichere Erfahrungen machen als Kinder, die mit dem Auto zur Schule gebracht werden. Dies wurde deutlich, als Kinder im Rahmen einer Studie gebeten wurden, ihren Schulweg zu zeichnen: Kinder, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule gingen, erinnerten sich an eine Vielzahl von Details, einschließlich der Pflanzen- und Tierwelt entlang des Weges, während Kinder, die mit dem Auto





gebracht wurden, sich hauptsächlich an die Infrastruktur wie Ampeln und Fahrbahnen erinnerten. Abgesehen davon, dass die Erfahrung reicher ist, hat der Schulweg ohne Auto auch viele andere Vorteile, zum Beispiel:

- Kinder stellen eine Verbindung zu ihrem städtischen Umfeld her.
- Sie trainieren ihre Orientierungsfähigkeit und ihre Kompetenzen für einen sicheren Umgang mit dem Verkehr.
- Regelmäßige Bewegung in der freien Natur verbessert die Gesundheit und Fitness sowie die Konzentrationsfähigkeit.

Der Schulbus, der zu Fuß zur Schule fährt, ist ein Konzept, das den Schulweg erleichtert, da er eine Infrastruktur bietet, in der sich die Familien gegenseitig unterstützen können, um ihn zu bewältigen.

Bei dieser Aktivität ist es entscheidend, die Eltern der Lernenden von den Vorteilen zu überzeugen, die es mit sich bringt, wenn junge Menschen zu Fuß zur Schule gehen. Der Laufbus ist die perfekte Einstiegsaktivität, um dies zu erreichen. Es muss nicht mal eine regelmäßige Aktivität sein, sondern kann auch nur einmal in der Woche oder im Monat durchgeführt werden, um langsam eine Routine des Zur-Schule-Laufens zu etablieren.

Zu Beginn der Aktivität erklären Sie den Lernenden, aber auch den Eltern das Konzept. Diskutieren Sie mit den Lernenden und den Eltern über die Vorteile des Laufens, aber auch darüber, was Eltern davon abhält, ihre Kinder zur Schule zu begleiten oder sie sogar alleine in Gruppen gehen zu lassen.

Erklären Sie, dass der Laufbus die perfekte Möglichkeit ist, die Vorteile des Laufens zu nutzen und gleichzeitig einen zeitsparenden und sicheren Weg zur Schule zu bieten. Bei der Einrichtung eines Laufbusses gibt es mehrere Dinge zu beachten:

- Routine: Die erste Frage wäre, wie oft oder wie regelmäßig dies umgesetzt werden soll, und dies muss natürlich mit den Eltern besprochen werden, idealerweise in einer Eltern-Konferenz.
- Route: Dies kann im Rahmen einer Unterrichtsaktivität entwickelt werden. Drucken Sie eine große Karte der Nachbarschaft aus und lassen Sie jeden Lernenden sein Zuhause und seinen üblichen Schulweg markieren. Jeder Lernende sollte eine andere Farbe verwenden. Entwickeln Sie dann gemeinsam mit den Lernenden sinnvolle Routen. Besprechen Sie auch, ob es auf dem Weg irgendwelche Sicherheitsprobleme gibt, die berücksichtigt werden müssen. Bestimmen Sie auch die Abholstellen.
- Regeln: Überlegen Sie gemeinsam mit den Lernenden, welche Regeln wichtig sind und wie man sie umsetzen kann.
- Allgemeine Organisation: Dies ist etwas, das von den Lernenden entwickelt werden kann, aber auch mit den Eltern besprochen werden sollte. Fragen sind zum Beispiel: Wie viele und welche Eltern können Begleitpersonen sein? Wie melden die Eltern an, ob ihre Kinder an einem bestimmten Tag teilnehmen oder nicht? Welche Sicherheitsaspekte sind für die Eltern wichtig?
- Gadgets: Welche Ausrüstung wird benötigt? Eine gute Möglichkeit, dies zu tun, ist, die Kinder zu bitten, einen Laufbus zu zeichnen. Stellen Sie Fragen wie: Wie kann man dafür sorgen, dass alle zusammenbleiben? Wie können wir die Sichtbarkeit im Verkehr verbessern? Sie könnten die Lernenden auch bitten, sich einen Namen auszudenken und diesen im Laufbus sichtbar zu machen. Sie könnten die Ideen dann in den Unterrichtseinheiten umsetzen, z. B. reflektierende Schärpen für alle basteln oder ein Seil aus recyceltem Material basteln, an dem sich alle festhalten können (z. B.: [EASY DIY Jump Ropes using Recycled T-Shirts | Quarantine Craft | OCC Shoebox Craft - YouTube](#))

Wenn die Vorbereitungen abgeschlossen sind, feiern Sie den Startschuss für Ihren Laufbus!

9. Abschließende Aktivitäten - Reflektion

Bei dieser Art von Aktivität, die schließlich außerhalb des Klassenzimmers in Gruppen durchgeführt wird, ist es besonders wichtig, Feedback zu sammeln und zu bewerten. Entwickeln Sie einen



Fragebogen, um die Eltern zu den Herausforderungen und Erfolgen des Projekts zu befragen, aber fragen Sie auch die Lernenden. Anhand des Feedbacks können Sie das Konzept so verändern, dass es am besten zu den Bedürfnissen der Klassengemeinschaft passt.

10. Reflektion der Lehrkraft

Als Lehrkraft sollten Sie über die oben genannten Ziele nachdenken und darüber, wie gut Ihre Lernenden diese erreicht haben. Überlegen Sie anhand der Reflexionsfragen, aber auch anhand Ihrer Beobachtungen des Projekts, wie gut sie das Konzept der nachhaltigen Mobilität in der Stadt verstehen.

11. Inspiration

Risotto, A. und Tonucci, F. (2002). Freedom of Movement and Environmental Knowledge in Elementary School Children. Journal of Environmental Psychology. März 2002 (22/1-2).

Startint a Walking School Bus: The Basics:

http://www.walkingschoolbus.org/WalkingSchoolBus_pdf.pdf

Deutsche Ressource:

[Microsoft Word - Wanderbus_Handlungsleitfaden 12 05.DOC \(landesverkehrswacht-nrw.de\)](Microsoft Word - Wanderbus_Handlungsleitfaden 12 05.DOC (landesverkehrswacht-nrw.de))

